

ROMANO CENTRO



FOTO: ROLF BAUERDICK

Dr. Brigitte Mihok: Korrektur eines rassistischen Berichtes über Roma in Rumänien - Romaflüchtlinge aus dem Kosovo - Märchen von Jorge M. Fernandez Bernal - IRU Resolution in Skopje - Was uns freut, was uns entsetzt - Berichte - wichtige Termine - Schriften von und über Roma

Dr. Brigitte Mihok: Korektura kata jekh rasističko raporto pa 'l Āom ande Rumunija - Le našade Āom andaj Kosova - Jekh paramiĉi kata Jorge M. Fernandez Bernal - E rezolucija kataj IRU - So sĭ amengĕ drago - So daravel amen - Nevimata - Terminur - Lila kata 'l Āom, lila pa 'l Āom

KORREKTUR EINES BERICHTES ÜBER RUMÄNIEN

Die "Stiftung Wissenschaft und Politik", das deutsche, renommierte "Institut für Internationale Politik und Sicherheit" hat kürzlich zu einem Vortrag über das Thema "Roma und die EU Erweiterung" eingeladen. Dr. Anneli Ute Gabanyi hat referiert und ihre Studie "Die Roma im EU Erweiterungsprozeß: Fallbeispiel Rumänien" wurde von diesem Institut 2001 veröffentlicht; sie steht den deutschen Parlamentariern als Basisinformation zur Verfügung und kann daher üble Folgen zeitigen. In dem rassistischen Text werden Roma so negativ dargestellt, daß sich Dr. Brigitte Mihok veranlaßt sah, eine ausführliche Stellungnahme zu verfassen. Mit Genehmigung der Autorin veröffentlichen wir an dieser Stelle Auszüge daraus:

Die wertende Fragestellung "welche soziokulturellen Charakteristika machen die Roma zu einem so singulären und schwer lösbaren Problem?" leitet die pauschale, jegliche Differenzierung ausschließende Beschreibung der Roma ein, die in einem verblüffenden Fazit mündet: Anhand eines Polizeiberichtes aus dem Jahre 1912 (!) bekräftigt die Autorin, daß das "Roma-Problem" "lösungsresistent" ist. Die genaue Lektüre des Artikels aus der "Neuen Zürcher Zeitung", in dem der Polizeibericht angeführt wird, macht den höchst bedenklichen Umgang mit dieser Quelle deutlich. Während der Artikel "Die bürgerliche Gesellschaft und die Nichtseßhaften. Das Bild der fahrenden Bevölkerungsgruppe seit Beginn des 19. Jahrhunderts" (NZZ vom 10.2.1996) insbesondere auf die Kontinuität der Stereotypisierung und Stigmatisierung hinweist, verkehrt die Autorin der Studie diese inhaltliche Intention in ihr Gegenteil und unterstellt, daß das "Romaproblem" "lösungsresistent" sei. Schon dieser Umgang mit Quellen raubt der Studie ihre Glaubwürdigkeit. (...)

Die Studie vermittelt ein Bild, wonach die kommunistische Regierung zahlreiche Maßnahmen und Programme durchgeführt habe, die aber an der "spezifischen Problemlage" der Romabevölkerung gescheitert seien. Erstaunlich dabei ist, daß die Autorin die Integrationsbemühungen der Regierung nicht ein einziges Mal in Frage stellt, sondern deren Programme, die zumeist auf dem Papier festgehalten, nicht aber in der Praxis umgesetzt wurden, ausführlich zitiert.

Obwohl gerade zu dieser Zeitspanne zahlreiche wissenschaftliche Forschungsergebnisse vorliegen, die auf die einseitigen Integrationsbemühungen sowie deren fatale Folgen hinweisen, werden diese Ergebnisse nicht nur ignoriert, sondern in Frage gestellt. (...)

Die Leichtigkeit im Umgang mit Quellen zeigt sich auch in dem Kapitel, wo beispielsweise die äußerst rassistische Broschüre von M. Bacanu (Minoritate nationale sau majoritate infractionara? In: Colectia "Noi Spunem adevarul!" [Die Zigeuner - eine nationale Minderheit oder eine straffällige Mehrheit? In: "Wir sagen die Wahrheit!"] Bravo Press 1996) als Literaturgrundlage dient, die selbst in Rumänien kritisch gewertet wird. (...)

Die Studie erwähnt zwar die 30 Fälle von Ausschreitungen gegen Romagemeinschaften, die zwischen 1990 und 1993 stattgefunden haben, daß in der Folgezeit zwar diese Übergriffe abgenommen haben, dafür aber neue Formen der Gewalt, beispielsweise Polizeiübergriffe gegen Roma aufgetreten sind, findet hingegen überhaupt keine Erwähnung. Neuere Untersuchungsergebnisse werden auch in diesem Zusammenhang nicht in Betracht gezogen. (...)

Angesichts zahlreicher Dokumentationen verwundert die Verharmlosung der Rolle der Polizei bei den Ausschreitungen gegen Roma. Dabei wird auch der Bericht der Europarates, der auf die weiterhin bestehenden Fälle von Polizeibrutalität gegenüber Roma verweist, ignoriert. (...)

Auch die Europäische Kommission schlußfolgerte im Fortschrittsbericht vom November 2000, daß die gesellschaftliche Diskriminierung der Roma weit verbreitet sei und die Regierung keine Anstrengungen zur Lösung des diesbezüglichen Probleme gemacht hat. Diese Kritik wird in der Studie als "unredlich" bezeichnet. (...)

Anstelle einer Stellungnahme zur verbalen Gewalt beziehungsweise diskriminierenden Medienberichterstattung in Rumänien erwähnt die Studie zwar die zu "80% negative" Berichterstattung, unterläßt aber diese zu analysieren und übergeht die zu diesem Thema vorliegende Literatur. (...) Die Ausführungen über Migration der Roma sind vielfach bedenklich und vor allem vorurteilsvoll: Anhand der häufigen Gebrauchs bestimmter Begriffe, wie z.B. "massive Migrationsbewegung", "Flüchtlingsströme", "große Welle der europäischen Roma-Migration", "ungezügelter illegale Migration" wird ein fragwürdiges Bedrohungsszenario entworfen, dem nachweisliche Belege fehlen. (...) Die Autorin unterstellt den Roma über besonders raffinierte Migrationsstrategien zu verfügen. Diese Feststellung wird überhaupt nicht belegt. (...) Zur Migration aus Rumänien findet sich kein einziger Quellenhinweis auf offizielle Statistiken. Dabei wäre durchaus möglich, die offiziell vom Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge herausgegebenen Zahlen zu nennen und darauf zu verweisen, daß die ethnische Herkunft der Flüchtlinge aus Rumänien nicht registriert wurde. Die genannte Zahl von "60-80% Roma" stellt eine nicht fundierte Schätzung dar. (...) Die aufgezählten Lösungsvorschläge basieren auf der Annahme, daß sich die Romabevölkerung gegen Modernität wehre und deswegen gefördert werden müsse. Zudem wird eine Sonderbehandlung gefordert, die mit den europäischen Grundwerten nicht vereinbar ist. Die Aufforderung an die EU-Staaten, mittels einer Informationspolitik den Roma "klarzumachen", daß sie nirgendwo als "politisch verfolgt" oder "unterstützungsberechtigt" anerkannt werden, zeugt nicht nur von einer Verkennung der Fakten und Tatsachen, sondern von einer überheblichen paternalistischen Haltung.

Dr. Brigitte Mihok

Die vollständige, ausgezeichnet belegte, Stellungnahme der Autorin liegt für Interessenten im Romano Centro auf.

Der Ausschusses für nationale Minderheiten des Europarates stellte am 10. Jänner fest: "Die Lage der Roma in Rumänien ist Besorgnis erregend, die Polizei im Umgang mit Roma brutal, Medien und Öffentlichkeit diskriminieren die Minderheit" (AP, 10.01.02).

KOREKTURA KATA JEKH RAPORTO PA 'L ROM ANDE RUMUNIJA.

E fundacija palaj nauka thaj politika, e ašundi njamcicko institucija palaj maškar-themutni politika thaj sigurimos, akhardja pe jek cidimos kaj ñnkêrdilo jek referato le anavesa: "Le Rom thaj o bufljarimos la Evropaka Unijako, po eksempro la Rumunijako ". E raji Dr. Anneli Ute Gabanyi ñnkêrdja kodo referato thaj dja avri vi jek studija, savi kandel le Njamcongê Parlamentoskê membrongê sar baza la informaci-jaci. O rasisticko teksto la studijako dikhêl le Romen desja negativno, anda kodja ramosardja e raji Dr. Brigitte Mihok peskê gîndur pa kodja. Anda lako maj lungo artiklo losardjam avri numa le maj va□ni puktur:

E studija teljarel subjektivno le pusimasa: "Save socio-kulturakê karakteristike kêren kodja, kê le Rom sî jek singularno problemo, savo numa phares šaj rešil pe?" No kodo globalno pusimos, savo sîkavel le Romen bi diferencijako, anel zi kaj kodo facito: Kata jek policijako raporto kata o bêrš 1912 (!) malavel e raji Dr. Anneli Ute Gabanyi, kê "o problemo le Romengo dabi šaj rešil pe". Kana dikhas maj lases kako artiklo kata policijako raporto, kaj sî stampaime ando "Neue Züricher Zeitung" atunc dikhas, save bimalade modosa kêrel e raji pesci interpretacija kata kodo artiklo. Ando artiklo kata "NZZ" anavesa "Le gazengo društvo thaj le nomadur. E slika le nomandondi de kata angluji dopašîn le 19. šêlutno bêrš", ramol paj stereotipizacija thaj stigmatizacija (NZZ kata 10.02.1996) savi teljrarel permanentno maj dur. E raji amboldel kadala vorbe aver fjalò thaj mothol kê "le Romengo problemo naj rešîmaskê". Kana dikhas, save modosa kandel pe e raji la informacijasa kata "NZZ" athoska xasarel laci studija svako pacamos ande late.....

Laci studija del amengê e impresija, hatam sar le komunistongo governo kêrdja but programur thaj akcije save numa na astardile pe "le Romengê specialni problemur". E raji ci jeg data ci pusel pala cacimos thaj palaj realizacija kata 'l governoskê intergracijakê intenzije, voj numa citiril bufiles le governoskê programur - kaj sas numa pe xîrtija ramome, aj dur kata svako realizacija. Pa kaca vrjama egzistirin but naucni studije thaj naucni rezultatur, save sîkaven o ñntrego bilasimos kaj ankelel kana kamel numa jekh rig e integracija. Angla sa le rezultatur kata kadala studija na numa so phandavel peskê jakha, vec dikhêl le nasvalja godasa.....

Sar voj citiril lila bimalades, kodja sîkavel vi o kapitlo kaj citiril e but rasisticko bro□ura kata M. Bacanu "Minoritate nationalea sau majoritate infractionara?" (Le Rom, jek nacionalno manjina vaj le maj but manuš la kaznakê?) Bravo Press 1996, aj kodja bro□ura kandel lakê sar literaturaci baza, savi vi la Rumunijakê gaze dikhên la barja kritikasa.....

E studija pomenil barem 30 atakengê slucajur kontra le Rom, save pecisajle maškar le bêrš 1990 - 1993. So voj ci pomenil sî o fakto, kê pala kodola bêrš avile le atakur pe 'l Rom maj xancî ali neve atakoskê forme bijandile, po eksempro le atake la policijakê pe 'l Rom. Maj neve studije thaj rezultatur pa kodja sama na pomenil....

But dokumentacije paj rola la policijaci kontra le Rom egzistirin aj vorta anda kodja sî cudaci buci, kê e raji ci dikhêl baro bajo ande kodja. O raporto kata Evropako Saveto kaj arakhêl but slucajur kata 'l policijakê atake kontra le Rom asêl bispomenime....

Vi la Evropaci komisija malavel ande pesko raporto kata o novembro 2000, kê e socialno diskriminacija le Romendi sî bufljardi ande but thana thaj o governo khanci ci kêrel te bi rešilas kodo problemo. Kaca kritika e raji ušaravel thaj spidel la rigate kodolasa kaj mothol, e studija naj vorta maladi pe kodja sama

Paj tematika kata 'l vorbengê atake thaj diskriminacikê raportur ande 'l medija, malavel e studija, kaj 80% kata 'l medijakê raportur sî negativni, numa ci pusel voj anda soste, citi kêrel analiza pa kodja, citi pomenil e litaratura savi egzistiril pa kodja tematika.....

So voj ramol paj migracija le Romendi kodja sî bimalade gîndur, save naj vorta cace aj but buca thol pestar....

Sar voj citiril lila bimalades, kodja sîkavel vi o kapitlo kaj citiril e but rasisticko bro□ura kata M. Bacanu "Minoritate nationalea sau majoritate infractionara?" (Le Rom, jek nacionalno manjina vaj le maj but manuš la kaznakê?) Bravo Press 1996, aj kodja bro□ura kandel lakê sar literaturaci baza, savi vi la Rumunijakê gaze dikhên la barja kritikasa.....

Thule vorbenca, kaj ašundon butivar sar "masivno migracijako miškimos", "bare rîndur našade manu-šengê", "bare talasur kata la Evropakê Romendi migracija", "biasaimasci ilegalno migracija" i kadja maj dur, kasave vorbenca, kaj naj dokaîme, kêrel jek daraimasko scenarijo....

Pala rajakê gindur sî le Romen but buzangle strategije la migracijakê... numa o dokazo pa kodja ci sîkavel....

Paj migracija andaj Rumunija ci arakhadol ande kaca studija ci jek dokumento kata 'l oficialni statistike. ...i avilosas problemo te sîkavel voj le brojur kata o rezultatur kata kadala studija na numa so phandavel peskê jakha, vec dikhêl le nasvalja godasa.....

E studija pomenil barem 30 atakengê slucajur kontra le Rom, save pecisajle maškar le bêrș 1990 - 1993. So voj ci pomenil sî o fakto, kê pala kodola bêrș avile le atakur pe 'l Rom maj xancî ali neve atakoskê forme bijandile, po eksemplu le atake la policijakê pe 'l Rom. Maj neve studije thaj rezultatur pa kodja sama na pomenil....

But dokumentacije paj rola la policijaci kontra le Rom egzistirin aj vorta anda kodja sî cudaci buci, kê e raji ci dikhêl baro bajo ande kodja. O raporto kata Evropako Saveto kaj arakhêl but slucajur kata 'l policijakê atake kontra le Rom asêl bispomenime....

Vi la Evropaci komisija malavel ande pesko raporto kata o novembro 2000, kê e socialno diskriminacija le Romendi sî bufljardi ande but thana thaj o governo khanci ci kêrel te bi reșilas kodo problemo. Kaca kritika e raji ușaravel thaj spidel la rigate kodolasa kaj mothol, e studija naj vorta maladi pe kodja sama

Paj tematika kata 'l vorbengê atake thaj diskriminacikê raportur ande 'l medija, malavel e studija, kaj 80% kata 'l medijakê raportur sî negativni, numa ci pusel voj anda soste, citi kêrel analiza pa kodja, citi pomenil e litaratura savi egzistiril pa kodja tematika.....

So voj ramol paj migracija le Romendi kodja sî bimalade gîndur, save naj vorta cace aj but buca thol pestar....

Thule vorbenca, kaj ašundon butivar sar "masivno migracijako miškimos", "bare rîndur našade manu-šengê", "bare talasur kata la Evropakê Romendi migracija", "biasaimasci ilegalno migracija" i kadja maj dur, kasave vorbenca, kaj naj dokaîme, kêrel jek daraimasko scenarijo....

Pala rajakê gindur sî le Romen but buzangle strategije la migracijakê... numa o dokazo pa kodja ci sîkavel....

Paj migracija andaj Rumunija ci arakhadol ande kaca studija ci jek dokumento kata 'l oficialni statistike. ...i avilosas problemo te sîkavel voj le brojur kata o Bundesamt pa 'l emigrantur thaj te mothol, kê e statistika pa 'l našade manuș andaj Rumunija ci mothol khanci pa lendi etnika. O brojo 60-80% Roma, kaj sîkavel e raji, sî jek estimacija bi fundosko.....

Le propozicije sar șaj reșîn pe le Romengê problemur asên pe kodja ideja, kê le Rom sî kontra jek moderno trajo thaj anda kodja trobul te kêrel pe lengê promocija. Pașê pașa kodja rodel rigate separatno jek stupko ("Sonderbehandlung") aj vorta kodja ci maladjol la Evropakê fundamendalnone cacimat-anca. E ideja savi anzarel e raji la Evropaka Unijakê rangê sî kadja, te von den kasavi informacija le Romengê: "Le Rom khatende naj politicki progonime thaj naj le pravo azutimasko". Sa kodja sîkavel, kê e raji ande pesci studija ci hacarel prja mišto le faktur citi o vorta cacimos le Romengo voj kêrel pe prja but barikaji hatam kê voj zanel sja maj feder.

Dr. Brigitte Mihok

La Evropako Saveto mothol ande pesko raporto kata 10.01.2002: "E situacija le Romendi ande Rumunija sî nasul, aj kêrel pe i maj dur diskriminacija pe 'l Rom. La policijaci reakcija pe 'l Rom sî but brutalno aj vi le medije kêren bari diskriminacija pe 'l Rom" (Dikh: AP, 10.01.02).